



Kantonaler Seniorenverband Zug

Jahresbericht der Präsidentin 2024

Das Jahr 2024 brachte dem KSVZ wiederum einige Erneuerungen im Vorstand: einerseits wurden die bisherigen Mitglieder Ingrid Hieronymi (Vizepräsidentin, Geschäftsleiterin) und Doris Pauchard (Kassierin) verabschiedet, und andererseits wurde an der GV 2023 Hans Roth (Kassier) neu gewählt.

Neben den Aktivitäten in den verschiedenen Ressorts (siehe Berichte unten) lief im Jahr 2024 auch Einiges auf der politischen Ebene. So setzte sich der KSVZ intensiv mit den beiden nationalen Abstimmungsvorlagen zur 13. AHV-Rente und mit der BVG-Reform auseinander und verabschiedete entsprechende Abstimmungsempfehlungen. Auf kantonaler Ebene wurde der Verband eingeladen, an verschiedenen Vernehmlassungen teilzunehmen, u. a. zur Totalrevision Normalarbeitsvertrag Privathaushalt, von der Senior:innen beispielsweise betroffen sind, wenn sie privat Assistenz- und Pflegedienstleistungen beziehen. Mittels eines parteiübergreifenden Vorstosses setzte sich die Präsidentin im Kantonsrat dafür ein, dass auch Pensionierte von Bildungsgutscheinen profitieren können – ein wichtiger Einsatz für das lebenslange Lernen und gegen Altersdiskriminierung.

Wie im Vorjahr beschlossen, engagierte sich der KSVZ auch in der Öffentlichkeitsarbeit und für die allgemeine Sensibilisierung für altersrelevante Themen. Hier ein vertiefter Einblick in die Ressorts Veranstaltungen, Projekte und Vernetzung.

Ressort Veranstaltungen und Projekte (verantwortlich: Christoph Schmid)

Das Vereinsjahr war unter anderem geprägt durch eine Veranstaltung für unsere Mitglieder (Besuch des iHomeLab) und eine öffentliche Veranstaltung («Abgehängt? Alt werden in einer digitalisierten Gesellschaft»).

Besuch des iHomeLab

Die Idee zur Mitgliederveranstaltung brachte Mirjam Gieger ein; sie hatte gleichzeitig die Hauptverantwortung. Am 1. Oktober besuchten 17 Mitglieder und Vorstandsmitglieder das iHomeLab der Hochschule Luzern. Das iHomeLab-Team forscht im Bereich Gebäudeintelligenz und präsentiert die Forschungsprojekte der Öffentlichkeit auf verständliche Art und Weise. So treibt die Hochschule Luzern (HSLU) zum Beispiel mit dem Projekt SINA die Digitalisierung voran und entwickelt eine kostengünstige Lösung für den sicheren Datenaustausch zwischen Gebäuden und Energieversorgern. Das ermöglicht Stromeinsparungen für jede und jeden. Ein anderes Projekt widmet sich der Sicherheit und Erhöhung der Lebensqualität für ältere Menschen, die mit unterstützenden Technologien (Active Assisted Living), die für Sicherheit und Wohlbefinden sorgen, länger und selbstbestimmt zuhause leben können.

Öffentliche Veranstaltung

Die öffentliche Jahresveranstaltung vom 14. November im Burgbadsaal widmete sich dem Thema der digitalisierten Gesellschaft und den Herausforderungen, die sich den älteren Menschen stellen. Alexander Seifert von der Fachhochschule Nordwestschweiz gab in seinem Einstiegsreferat – basierend auf einer Studie von Pro Senectute Schweiz – einen differenzierten Überblick zur gegenwärtigen Nutzung

digitalisierter Unterstützung durch ältere Menschen. Dazu gehören vor allem die Benützung von E-Mails, das Telefonieren, Fahrpläne abrufen und die generelle Informationssuche. Der Referent zeigte aber auch die möglichen Einschränkungen für ältere sowie körperlich und mental eingeschränkte Menschen auf und verwies auf die vielen zur Verfügung stehenden Unterstützungsangebote.

Im zweiten Teil der Veranstaltung informierten Vertreter von verschiedenen Zuger Dienstleistern aus den Bereichen «Tourismus», «Mobilität», «Bankwesen» und Kommunikation» in eindrücklicher Weise, wie sie ältere Menschen als Ziel- und Kundengruppe wahrnehmen und auf sie Rücksicht nehmen. Anwesend waren Dominic Keller von Zug Tourismus, Philipp Hofmann von den Zugerland Verkehrsbetrieben, Jon Famos von der Raiffeisenbank Zug und Jerry Fohringer, Leiter Telekom der Wasserwerke Zug. Die über 200 anwesenden Personen machten auch von den verschiedenen Frage- und Gesprächsmöglichkeiten rege Gebrauch.

Projekte

Im Jahr 2022 führte Mirjam Gieger Round-Table-Gespräche mit verschiedenen Mitgliedorganisationen des KSVZ durch. Dabei ging es darum, die Bedürfnisse und Anliegen der älteren Bevölkerung im Kanton Zug zu erheben. Der Vorstand evaluierte diese geäusserten Anliegen und stellte daraus eine Projektliste zusammen, die als «To Do» für den KSVZ leitend sind. Dazu gehören verschiedene Bemühungen für die Optimierung der Gesundheitsversorgung für ältere Menschen, wie zum Beispiel die Unterstützung eines Konzepts für Palliative Care. Leider können aufgrund der personellen Ressourcen die Projekte nur Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Ressort Vernetzung (verantwortlich: Mirjam Gieger)

Der KSVZ hat im Rahmen seiner Ressourcen verschiedene Plattformen für die Vernetzung mit Mitgliedern und Partnerorganisationen genutzt, um sich einerseits über aktuelle Themen im Bereich Alter zu informieren, andererseits auch um die Beziehungen zu seinen Mitglieder- und Partnerorganisationen zu pflegen. An den Generalversammlungen unserer Mitgliederorganisationen beeindruckten die vielfältigen Angebote für geselliges Beisammensein und Angebote, um sich sportlich und spielfreudig miteinander betätigen zu können. Obwohl es schwieriger geworden ist, ehrenamtliche Leiter:innen für die Angebote und für die Vorstandsarbeit zu finden, konnten die Vereine ihr wertvolles Angebot aufrechterhalten.

Der KSVZ ist als Mitglied der IG NGO auch am Puls der Themen und Problemstellungen der Nonprofit-Organisationen im Alters- und Gesundheitsbereich. Im Rahmen der regelmässigen Zusammenkünfte fand ein Treffen mit den Regierungsräten Andreas Hostettler (Direktion des Innern) und Martin Pfister (Gesundheitsdirektion) statt. An diesem Treffen wurde von denjenigen Organisationen, die mittels Leistungs- oder Subventionsvereinbarungen mit dem Kanton eine Reportingpflicht und Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen haben, beklagt, dass der administrative Aufwand für das Reporting sehr viel Ressourcen bindet. Dies hat zur Folge, dass Abstriche beim Kerngeschäft gemacht werden müssen. Durch den Fachkräftemangel und häufige Personalwechsel sowie durch die verschärften Datenschutzbestimmungen akzentuiert sich diese Problematik noch. Der KSVZ beobachtet diese Entwicklung mit Sorge, da die Dienstleistungen unter Umständen qualitativ und quantitativ abgebaut werden könnten. Im konstruktiven Dialog mit den beiden Regierungsräten bleibt zu hoffen, dass die Probleme erkannt wurden und gelöst werden können.

Der KSVZ war wiederum in der Kerngruppe für das Forum für Altersfragen vertreten. Der Fokus für die Themenfindung liegt jeweils auf Aspekten der Gesundheitsförderung. Das diesjährige Forum widmete sich der Frage, wie Bewegung im Alter in den Gemeinden gefördert werden kann. Das Forum bietet auch eine Vernetzungsplattform für die Akteure im Alter. Erfreulich war der Austausch mit Mitgliedern von Fachkommissionen Alter. Da in den Gemeinden unterschiedliche Wege eingeschlagen werden, dient der Austausch auch dazu, voneinander zu lernen und Ideen auszutauschen. Es bleibt zu hoffen, dass im Nachgang auch einiges in Bewegung gekommen ist. Da das Gremium der Kerngruppe unterschiedlich zusammengesetzt ist, hat der KSVZ nur eine Stimme. Aus seiner Sicht und aufgrund der

aktuellen Studie zu Einsamkeit im Alter von Pro Senectute Schweiz hätte es der KSVZ begrüsst, wenn sich das Forum 2025 mit dem Thema «Wege aus der Einsamkeit im Alter» auseinandergesetzt hätte. Die Kerngruppe hat sich dann für das ebenfalls wichtige Thema «Demenz» unter dem Aspekt der Gesundheitsförderung und Prävention für 2025 entschieden.

Im Thema Gesundheitsversorgung und Palliative Situationen am Ende des Lebens ist der KSVZ im Austausch mit dem Verein Palliativ und mit Personen aus der Bevölkerung, die uns an den Veranstaltungen ansprechen oder uns schreiben. Es ist für den KSVZ immer auch wichtig, konkrete Beispiele von der Basis zu erhalten, um diese im Kontakt mit Entscheidungsträgern aufzeigen zu können.

Ehrenamtliche Arbeit

Insgesamt **leistete der Vorstand im vergangenen Jahr rund 1'000 Stunden Freiwilligenarbeit**. Der KSVZ publizierte im Berichtsjahr acht Medienmitteilungen und ebenso viele Newsletter. Er ist zudem auf Facebook präsent. Themenvorschläge für einen Beitrag im KSVZ-Newsletter, wo auch Inserate geschaltet werden können, nimmt der Vorstand gerne entgegen.

Der KSVZ dankt allen Vorstandsmitgliedern für ihre wichtige Arbeit. Den beiden nicht mehr zur Wahl stehenden Vorstandsmitgliedern **Jirina Copine und Christoph Schmid** danken wir herzlich für ihr grosses Engagement und die für den Verband geleistete Arbeit und wünscht ihnen alles Gute.

Wir danken allen, die uns im Berichtsjahr 2024 finanziell unterstützt haben. Wir freuen uns zudem, mit unseren treuen Mitgliedern und Netzwerkpartnerorganisationen im Austausch zu bleiben und das Netzwerk mit und unter ihnen zu stärken.

Tabea Zimmermann, Präsidentin KSVZ

Zug, 15. Februar 2025